

Die Kinder

Die Klasse 4 ist gekennzeichnet durch den Ausbau und die Sicherung des grundlegenden Lernens. Die Entfaltung des Sachwissens und -Interesses sowie der Lern- und Arbeitsvoraussetzungen und die weitere Entwicklung, etwa im kognitiven, sozialen, moralischen und religiösen Bereich, erfordern nach wie vor sorgfältige Beobachtung und differenzierte Hilfen. Zu Verallgemeinerungen finden die Kinder anhand konkreter Beispiele. Das formale Denken wird allmählich aufgebaut. Generalisierungen, etwa im Hinblick auf Rechtschreibregeln, sind nur bedingt möglich. Abhängig von der jeweiligen Aufgabe und den Hilfen, die den Kindern gegeben werden, eröffnen sich am Ende der Grandschulzeit neue Entwicklungschancen. So kann in moralischer und sozialer Hinsicht deutlich werden, daß gerechte Lösungen und Fairneß die Berücksichtigung unterschiedlicher Ausgangsbedingungen erfordern.

Die Beratungen im Zusammenhang mit dem Übergang in die weiterführenden Schulen sollen Eltern und Kindern helfen, die Schulart zu wählen, die den Lernvoraussetzungen, Fähigkeiten und Neigungen des Kindes am besten entspricht. Dies erfordert die gründliche Abwägung aller Gesichtspunkte und kann die Inanspruchnahme weiterer Entscheidungshilfen notwendig machen.

Die Kinder sollen altersgemäß an der Entscheidung beteiligt werden. Informationen zur Arbeit in den weiterführenden Schulen und die Auseinandersetzung mit den Entscheidungskriterien können dazu beitragen, die Einschätzungen und Erwartungen der Kinder zu klären und Unsicherheiten abzubauen.

Das Beratungsangebot der Schule wird vor allem dann in Anspruch genommen werden, wenn es bereits eine Vertrauensbasis zwischen Elternhaus und Schule gibt. Hierbei ist auf die besondere Situation der ausländischen Eltern Rücksicht zu nehmen, vor allem auf diejenigen, die mit der Struktur des Schulwesens und den *Zielen*, Inhalten und Anforderungen der einzelnen Schularten noch nicht genügend vertraut sind. Entscheidungen, die die Eltern als ihre eigenen annehmen können, tragen dazu bei, daß die Kinder die nötige Unterstützung beim Übergang erhalten. Um die Eltern beraten zu können, müssen Grandschule und weiterführende Schulen zusammenarbeiten. Dadurch lassen sich über die gegenseitige Information hinaus Erziehungs- und Bildungsziele und die geübten Unterrichtsformen aufeinander abstimmen.

Unterrichtliche und erzieherische Anforderungen

Vielfältige differenzierende Angebote in allen Fachbereichen, die den Fähigkeiten und Neigungen der Kinder angemessen sind, fördern die kontinuierliche und ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Zunehmend sollen sie ihre eigenen Neigungen und Interessen erkennen und ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten sachgerecht einschätzen lernen.

Die Vermittlung neuer Inhalte in zunehmend fachsystematischen Zusammenhängen fordert und fördert die Anbahnung fachlicher Sicht- und Handlungsweisen bei den Kindern. Sie werden befähigt, Sachverhalte der Umwelt besser zu strukturieren und am Beispiel größerer Lernaufgaben das Lernen zu lernen. Besonders wichtig sind offene, individuell angemessene Aufgabenstellungen, die auch der Entfaltung von Kreativität und Phantasie genügend Raum gewähren. Dabei sollen eigene Lösungsansätze gefunden und Lösungshilfen angewendet werden.

Bei der Aneignung und Durchdringung neuer Sachverhalte bleibt die Handlungsorientierung weiterhin Unterrichtsprinzip. Aktion und Reflexion stehen dabei in fruchtbarer Wechselwirkung. Der Erwerb von Begriffen und Zeichen führt in allen Fächern zu einem allgemeingültigen Repertoire.

Integrative Lernformen behalten in Klasse 4 ihren besonderen Stellenwert. Neben fächerverbindendem Lernen gewinnt das Lernen in projektorientierten Vorhaben besondere Bedeutung. Nicht mehr die Lehrerin und der Lehrer allein planen die Prozesse der Strukturierung und Elementarisierung eines Themas. Die Kinder sollen altersgemäß an der Planung und Durchführung beteiligt werden.